

Nicolaus Cusanus
Lectio Cusana VII

De coniecturis / Mutmaßungen (Teil 1)
oder: Über menschliches Erkennen im Geist der docta ignorantia
(Buch I)

Fr 14.02. – Mo 17.02.2025 – Kueser Akademie, Bernkastel-Kues
Seminarplan, Stand 01.10.2024

	Termine	Themen	Präsentationen
(Jan. 2025, Datum och offen) – Vorbereitungstreffen online (BBB)			
0.		a. Organisatorische Fragen, Formalitäten b. Seminarform und Seminarplan (Änderungswünsche) c. Aufgabenverteilung, Präsentationen d. weitere Seminargestaltungsvorschläge	
Freitag 14.02.2025			
1.	15:00 – 16:30	Update zur Vorbereitung a. – d. Historische Rahmenberichte der SeminarteilnehmerInnen.	alle TeilnehmerInnen
2.	17:00 – 18:30	Werkbiographische Verortung und Absicht der Schrift; Adressatenkreis; Aufbau der Schrift	
Samstag, 15.02.2025			
3.	09:30 – 11:00	Prologus, n.1–4 (entscheidend zum Verständnis des Ganzen)	
4.	11:30 – 13:00	Kap. 1: göttliche und menschliche Kreativität	
5.	15:00 – 16:30	Kap. 2: Die Zahl(en) als Zeichen des menschlichen Geistes	
6.	11:30 – 18:30	Kap. 3 – 5: Zahlenreihen und Zahlenstufen	
Sonntag, 16.02.2025			
7.	09:30 – 11:00	Kap. 6 – 8: Unterschiede und Gegensätze	Präsentation einzelner Kapitel oder Themen nach Wunsch
8.	11:30 – 13:00	Kap. 9 – 11: Einheit und Andersheit, Teilhabe (participatio)	
9.	15:00 – 16:30	Kap. 12–13: drei Welten, Triaden, Trinität	
10.	17:00 – 18:30	Methodische Fruchtbarkeit der verwendeten Bilder	
Montag 17.02.2025			
11.	09:30 – 11:00	Unvermeidlichkeit bildlicher Rede beim Versuch einer Beantwortung philosophischer Fragen	
12.	11:30 – 13:00	Rückblick, Evaluation; Ausblick auf Buch II	
(Datum offen) – Nachbereitung online (BBB)			
13.	90 min.	Hausarbeiten, Anschlussprojekte	

Fortsetzung des Seminars: *De coniecturis* Buch II ist geplant für Juni 2025 in genauerer Absprache mit den Teilnehmern von Teil I

Allgemeine Hinweise zum Seminar:

Nikolaus von Kues:

De coniecturis / Mutmaßungen (1442 (?))

„... dass jede menschliche Behauptung über das Wahre, die positiv ist, eine Mut-Maßung darstellt (omnem humanam veri positivam assertionem esse coniecturam)“.

Mit diesem Ergebnis einer verstehenden Lektüre seiner ersten philosophischen Schrift *De docta ignorantia*, eröffnet der Autor Nikolaus von Kues sein zweites philosophisches Hauptwerk, das er daher *De coniecturis* nennt.

Thema dieser Schrift ist das menschliche Erkennen, wie wir es unter den Bedingungen der Endlichkeit unseres Sprechens und Denkens verstehen, darstellen und mitteilen können. Das Wachstum des Wahr-Nehmens (*adauctio apprehensionis veri*) ist unerschöpflich, die unendliche Wahrheit selbst bleibt dabei unerreichbar. Denn sie ist nicht das Ziel, sondern das Prinzip und das Maß des menschlichen Erkennens, das sich für uns in der *Suche* nach Wahrheit, nicht ihres Besitzes, *erfüllt*.

Mit diesen Hinweisen aus dem Prolog ist alles gesagt. Es folgen zunächst 13 (Buch I) und dann weitere 17 (Buch II) Kapitel, in denen der Autor diesen ungewöhnlichen Gedanken – besser gesagt: diese neue Ausdrucksweise einer alten platonischen Fragestellung – zu erläutern unternimmt. Der Versuch einer Erläuterung dessen, was nicht direkt gesagt werden kann, geschieht durch „Bilder“; anders ausgedrückt durch Gleichnisse, d.h. durch Sprachbilder, d.h. durch Worte, die nicht in wörtlicher, sondern in „bildlicher“ Bedeutung verstanden werden wollen. Das Leit„bild“, auf das Cusanus hier zurückgreift, weil es für alle europäischen (d.h. im 15. Jahrhundert: christlichen) Zeitgenossen verbindlich ist, ist die Bestimmung der Gottebenbildlichkeit des menschlichen Geistes, und zwar im Bild der Schöpfungsanalogie: Wie Gott als der Schöpfer der realen Welt gilt, so der menschliche Geist als Schöpfer der gedachten Welt (*mundus rationalis sive coniecturalis*) (Kap. 1). Auch dieses Bild ist erläuterungsbedürftig. Es wird in diesem Buch erläutert am Bild der fortgeschrittensten der zeitgenössischen Wissenschaften, die Cusanus an ihrem europäischen Zentrum in Padua kennengelernt hatte, der Mathematik, die wiederum eng geführt wird mit der aristotelischen Metaphysik und der platonischen Seelenlehre. Solche bildlichen Erläuterungen philosophischer Grundbegriffe durch Gleichnisse aus vertrauten Themenfeldern füllen den Rest des Buches. Die Unvermeidlichkeit und die Fruchtbarkeit dieser bildlichen Sprache in philosophischen Grundfragen, die anzuerkennen vielen „modernen“ Lesern schwerfällt, wird das Seminar ausführlich zur Diskussion stellen.

Angeboten wird ein *offenes philosophisches Lektüre-Seminar an der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte in Bernkastel-Kues an der Mosel*.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Philosophie aller Semester, auch DoktorandInnen und andere erfahrene Cusanus-LeserInnen sind willkommen. Erwartet wird über die notwendige Lektürevorbereitung hinaus eine gewisse Vertrautheit mit der lateinischen Sprache und die Bereitschaft, sich auf fremdes Denken einzulassen. Die Sprache der Zeit, in der der Autor schreibt, ist lateinisch und theologisch, sein Denken überraschend modern und aktuell.

Der Text wurde kritisch ediert in *Nicolai de Cusa Opera omnia, Bd. III*, ed. Iosephus Koch, Carolus Bormann, Ioanne Gerharo Senger, Hamburg 1988.

Es gibt verschiedene deutsche Übersetzungen, alle sind für den Seminargebrauch akzeptabel, allerdings sind sie (aus jeweils guten Gründen) unterschiedlich eingeteilt. Empfohlen wird daher eine lateinisch-deutsche Parallelausgabe, z.B.: *Nicolai de Cusa, De coniecturis/Mutmaßungen*, Felix Meiner Verlag: Hamburg 1971 (PhB, Bd. 268).

Für Studierende und DoktorandInnen gewährt die Akademie einen Reisekostenzuschuss von € 100, der vor Ort ausgezahlt wird.

Literaturhinweise:

Enrico Peroli: *Nicolò Cusano. La vita, l'opera, il pensiero*, Roma 2021, bes. Kap. 3: Le Congetture, 203-258

Harald Schwaetzer: „Konjekturen zur conjectura. Zur Verschränkung von Selbst- und Welt-erkenntnis bei Nikolais von Kues, in: *Können – Spielen – Loben. Cusanus 2024*, hg. T. Borsche, H. Schwaetzer, Münster 2016, 525-539

Inigo Bocken, *Die Kunst des Sammeln. Philosophie der konjekturalen Interaktion nach Nikolaus Cusanus*, Münster 2013

Jocelyne Sfez: *L'art des Conjectures de Nicolas de Cues*, Paris 2012

Kurt Flasch: *Nikolaus von Kues. Geschichte einer Entwicklung*, Frankfurt am Main 1998 (2001), bes. Kap. „Mutmaßungen“, 143-164

Sastoshi Oide: „Zur Interpretation von De conjecturis. Über die Grundlagen der cusanischen Konjekturenlehre, in MFCG 8 (1970), 147-178

(wird ergänzt)

Allgemeine Empfehlungen zur Vorbereitung des Seminars:

(a) Soweit nicht schon geschehen: Informieren Sie sich über Leben und Werk des Autors sowie über die philosophische Landschaft seiner Epoche. Jede Quelle ist akzeptabel, es sollten nur *mehrere* sein!

(b) Zur Vorstellung der TeilnehmerInnen wünsche ich mir eine jeweils ca. 5-minütige Präsentation, die einen persönlich gewählten Blick auf die Mitte des 15. Jahrhunderts, sei es in Europa oder in einer anderen Region der Welt, gewährt.

(c) Lesen Sie den Text mehrmals, langsam, gründlich und kritisch. Versuchen Sie, Ihnen unbekannte oder unverständliche Begriffe zu recherchieren und ein Stück weit zu klären. Notieren Sie offen gebliebene Fragen, so dass wir sie im Seminar gemeinsam erörtern und weiter kommentieren können.

(d) Präsentationen kurzer Textabschnitte und/oder kleine Referate – die Form kann offenbleiben – sind zu allen Themen und in allen Phasen des Seminars denkbar und nach Absprache willkommen, aber nicht notwendig. Eine einleitende Präsentation über Leben und Werk möchte ich vermeiden (s.o. (a)).

(e) Mögliche Hausarbeits- oder Referatsthemen orientieren sich an den Interessen der TeilnehmerInnen. Lassen Sie mich bitte bis Mitte September wissen, ob und ggf. welche Art von Präsentation Sie ev. vorbereiten, damit wir das in den Seminarplan integrieren können.

Für alle Lektüren gilt: Notieren Sie Fragen! Wenn Sie Gelegenheit dazu haben, sprechen Sie im Vorfeld mit KommilitonInnen über solche Fragen.

Zur Serie der **Lectio Cusana**:

Das Seminar ist die siebte Folge einer regelmäßig angebotenen *Lectio Cusana*, die in Kues an der Mosel ihren passenden Ort findet. Alle Veranstaltungen wurden und werden als Präsenzseminare durchgeführt. Wegen Corona-Einschränkungen mussten geplante Termine häufig verschoben werden. Die erste Folge über die Schrift

(1) Idiota de sapientia / Der Laie über die Weisheit (1450)

war für das **WS 2020/21** geplant. Sie fand 29.-31. Juli 2021 statt.

Die zweite Folge über die Schrift

(2) Directio speculantis / Anleitung des Denkenden oder De non-aliud / Über nichts anderes (1462)

fand vom 13. Bis 15. September 2021 statt.

Die dritte Folge über die Schrift

(3) Dialogus de genesi / Gespräch über das ursprüngliche Werden (1447)

fand vom 15. bis 17. Juni 2022 statt.

Die vierte Folge über die Schrift

(4) Idiota de mente / Der Laie über den Geist (1450)

fand vom 25. Bis 27. Juli 2022 statt.

Die fünfte Folge über die Schrift

(5) De pace fidei / Vom Frieden im Glauben (1453)

fand vom 21. bis 23. November 2022 statt.

Die sechste Folge über die Schrift

(6) De beryllo (1458)

fand vom 30. Mai bis 1. Juni 2023 statt.

Weitere Folgen sind in Vorbereitung.